

Auch Pius XI. will katholische Arbeitervereine

Bedeutende Bestimmungen über Zugehörigkeit zu nichtkatholischen Gewerkschaften

Obgleich Mitte Mai vierzig Jahre verfloßen waren seit Erscheinen der Enzyklika „Quadragesimo Anno“ über die Arbeiterfrage, war deren Inhalt noch lange nicht erschöpft worden. Soviel auch im Laufe der Jahre darüber geschrieben und gesprochen worden war, so entdeckte man darin immer wieder von neuem Grundzüge und Direktiven, deren volle Tragweite man bisher nicht erkannt hatte.

Die noch umfangreichere, jüngst veröffentlichte Enzyklika „Pius“ des Papstes „Quadragesimo Anno“ wird lang und gründlich durchgearbeitet werden müssen, wenn anders die vom St. Vater darin niedergelegten Grundzüge in ihrer ganzen Tragweite erfasst und für das Leben fruchtbar gemacht werden sollen. Es gilt, die Enzyklika Satz für Satz, Kapitel für Kapitel nicht nur zu lesen, sondern auch durchzubedenken und sich zu eigen zu machen. Nicht wenige Katholiken werden, wenn sie diese Aufgabe ehrlich vollziehen und sich belehren lassen wollen, ihre Meinung über manche einschlägigen Fragen einer bedeutenden Korrektur unterziehen müssen. Das gilt besonders von den gang und gäben Anschauungen über die Beteiligung katholischer Arbeiter an den Arbeitergewerkschaften unseres Landes. Im allgemeinen hält man es für ganz selbstverständlich, daß katholische Arbeiter mit Nichtkatholiken sich verbinden, Gewerkschaften bilden und aufrecht erhalten, ohne daß diese auch nur die geringste Gewähr der Beobachtung der Grundsätze christlicher Religion und Moral bieten. Dahinter steckt der laizistische Gedanke, dem ja auch das Unternehmertum hulstigt, daß sich alles, was unter den weiten Begriff „Bürokratie“ fällt, abmachen lasse, ohne daß Religion und Moral dabei besonders in Betracht zu kommen brauchen.

Der St. Vater läßt keinen Zweifel aufkommen, daß ein solcher Zustand, wie ihn die Gewerkschaften unseres Landes darstellen, durchaus kein idealer sei. Pius der Erste beruft sich auf den Verfasser der großen Arbeiter-Enzyklika, Leo den Dreizehnten, der unter anderem erklärt, Arbeiterverbände müssen ihre Hauptaufgabe auf die Pflichten der Religion und der Moral lenken; denn wenn die Grundlage der sozialen Geleise in der Religion begründet sei, so sei es nicht schwer, das Verhältnis zwischen den einzelnen Mitgliedern zu regeln, so daß sie einträchtig zusammen wirken und die Wohlfahrt aller fördern. Der Papst hat Worte der Anerkennung für jene Kreise und Laien, die sich mit der Gründung und dem Ausbau der auf solch gesundem Fundament ruhenden Arbeiterverbände gewidmet haben. Er weiß andererseits ganz gut, daß in manchen Ländern für die katholischen Arbeiter nicht möglich ist, katholische Gewerkschaften und Verbände zu gründen. „Unter solchen Umständen“, erklärt er, „scheint ihnen keine andere Wahl möglich zu sein, als die, sich in neutrale Gewerkschaften einschreiben zu lassen. Diese sollten jedoch stets Gerechtigkeit und Billigkeit hochhalten und ihren katholischen Mitgliedern volle Freiheit gewähren, den Vorschriften ihres Gewissens zu gehorchen und die Lehren der Kirche zu befolgen.“

In unmittelbarem Anschluß daran bestimmt der St. Vater, daß diese Vorschriften bei grobtragender, „Es ist Sache der Bischöfe, katholischen Arbeitern zu gestatten, diesen Gewerkschaften (der St. Vater nennt sie neutral, und daher fallen die Gewerkschaften unseres Landes unter seine Bestimmungen) sich anzuschließen, wo immer sie (die Bischöfe) urteilen, daß die Umstände die Beteiligung der katholischen Arbeiter) notwendig machen, und wo keine Gefahr für die Religion vorzuliegen scheint. Dabei müssen jedoch die Vorschriften und Warnungen unseres Vorgängers festhalten. Insbesondere, Pius des Zehnten, (niedergelegt in der Enzyklika „Singularem quadam“ vom 24. September 1912), beobachtet werden.“

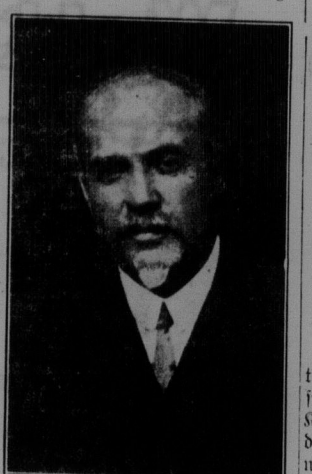
Eine der Hauptvorschriften jener Enzyklika „Pius“ des Zehnten bestimmt, daß katholische Arbeiter, die in neutralen oder selbst den sogenannten Christlichen Gewerkschaften bestehend aus Protestanten und

Katholiken) organisiert sind, katholischen Arbeitervereinen angehören sollen. Eben diese Bestimmung betont der St. Vater in der neuesten Enzyklika wiederum ganz besonders. Er fügt nämlich den vorhin angegebenen Sätzen seines Rundschreibens folgendes hinzu: „Von diesen Vorsichtsmassregeln (Pius des Zehnten) ist die erste und wichtigste jene, daß parallel mit diesen Fachgewerkschaften Vereine bestehen sollen, die die Absicht verfolgen, ihren Mitgliedern eine gründliche religiöse und sittliche Ausbildung zu gewähren, so daß sie (die katholischen Arbeiter) ihrerseits den (neutralen) Arbeitergewerkschaften den Geist, der deren ganzes Verhalten bestimmen sollte, mitzuteilen vermögen. Dadurch werden diese Gewerkschaften einen günstigen Einfluß über die Reihen ihrer eigenen Mitglieder hinaus ausüben.“

In unserem Lande sind wir weit davon entfernt, diese Bedingungen „Pius“ des Zehnten, die unser St. Vater nun wiederum bestätigt, zu beobachten. Obgleich eine große Anzahl katholischer Männer und Frauen organisiert sind, befinden wir uns gegenwärtig in den Ver. Staaten nicht mehr als zwei der von den beiden genannten Päpsten geforderten Parallel-Organisationen, d. h.

Wichtige Personalveränderungen beim Norddeutschen Lloyd

In der Geschäftsführung des Norddeutschen Lloyd für West-Canada traten ab 1. Juni 1931 eine Reihe von wichtigen Veränderungen ein, von welchen Männer berührt werden, deren Namen nicht nur mit dem Norddeutschen Lloyd, sondern auch mit dem Deutschtum West-Canadas eng verbunden sind. Der bisherige, in weiten Kreisen bekannte und allseitig beliebte „Western Manager“ verließ am vorge-



Herr G. L. Maron,

nannten Tage aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten.

Diese Mitteilung wird bei vielen Deutschen Bedauern auslösen, nicht nur, weil sich Herr Maron als Mensch einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut, sondern auch deshalb, weil an der beruflichen Tätigkeit des Herrn Maron — als Leiter des westcanadischen Zweiges einer deutschen Weltfirma — immer erkennbar war, daß sein Wirken und Handeln stets darauf abzielte, nicht nur der von ihm vertretenen Firma, sondern dem gesamten Deutschtum zu dienen. Dieser Einstellung, seiner immer und für jeden Deutschen vorhandenen Hilfsbereitschaft, — auch wenn die erbetene Hilfe nicht das Geschäft betraf — seiner Unfälschlichkeit und Loyalität ist es zu danken, wenn sich die Geschäfte des Norddeutschen Lloyd in wenigen Jahren zu der jetzigen dem Maße dieses Weltgeschäftes entsprechenden Größe entwickelt haben. Was der Scheidende gewöhnlich geleistet hat, wird so recht erkennbar, wenn man sich daran erinnert, unter welchen bescheidenen Umständen im Dezember 1923 die Übernahme der Lloyd-Agentur durch die kurz vorher gegründete Firma Maron und Messur erfolgte. Innerhalb dreier Jahre ist es Herrn Maron unter verständiger Mithilfe seines Partners gelungen, das Geschäft soweit zu steigern, daß die Winnipeg-Agentur zur Hauptgeschäftsstelle für West-Canada erhoben und Herr Maron zum „We-

Arbeitervereine! In Kanada gibt es dagegen sogar katholische Gewerkschaften, die jedoch von den großen Arbeiterverbänden unseres Landes mit scheelen Augen angesehen werden. Obgleich Katholiken in vielen unserer großen Arbeiterverbände führende Stellungen einnehmen, will man gar nicht begreifen, warum in Kanada katholische Arbeitergewerkschaften bestehen sollen.

Man zeigt sie öffentlich der Eigenbrödelei, und ein protestantisches Blatt wies erst jüngst auf sie hin in einem Aufsatz, der eine lange Anklage bildete gegen die Katholiken unseres Landes, weil sie sich so durchaus von anderen Leuten und Bewegungen abhoben. Der Verfasser berief sich auf einen Arbeiterführer, der mit ihm in ein Horn stößt, insofern dabei die katholischen Arbeitergewerkschaften in unserem Nachbarlande in Betracht kommen. Dies alles beweist, den katholischen Arbeitern unseres Landes ist das Bewußtsein, daß die Zugehörigkeit zu neutralen Arbeitergewerkschaften kein unwürdiger Zustand sei, gänzlich fremd. Die so wichtige Frage ist in unserem Lande überhaupt nur vom Central-Verein beachtet und im „Central-Blatt“ wiederholt besprochen worden. Jetzt, seit der St. Vater sich dazu geäußert, wird es uns zur Pflicht gemacht, seine so wichtigen Bestimmungen von neuem zu betonen und auf die Gründung katholischer Arbeitervereine zu dringen. Mehr läßt sich unter obwaltenden Umständen nicht erreichen.

G. St. d. G. B.

stern Manager“ für diesen Bereich bestellt wurde. Hand in Hand mit diesem schnellen Fortschritt ging die weitere Organisation des Geschäftes, welche sich in der Errichtung der Lloyd-Geschäftsstellen in Regina, Edmonton, Vancouver ufm. äußerte. Die ständige Zunahme des Geschäftsbetriebes machte dann auch im Frühjahr 1928 die Ueberfiedlung



Health Service

OF THE Canadian Medical Association

GRANT FLEMING, M.D., ASSOCIATE SECRETARY

Die Fürsorge für das Baby im Sommer

Während des heißen Wetters treten Umstände auf, die geeignet sind, den Babys Unwohlsein und Krankheiten zu verursachen. Es ist daher notwendig, bestimmte Anordnungen zu befolgen, um das kleine Kind gesund und bei Wohlsein zu erhalten, es während der Sommermonate vor Krankheiten zu bewahren.

Wenn das Wetter heiß ist, ist es notwendig, das Kind früh und abends zu baden. Auch ist für das Baby ein sehr heißer Tag leichter zu ertragen, wenn es unter Tags eine kühle Wäsche erhält.

Viele Kleinkinder haben während des warmen Wetters schwer zu leiden, weil sie zu warm gekleidet sind. Aber nicht nur ihre Bekleidung schwindet, sondern auch der Schlaf ist gestört dadurch. Sie schwitzen und dann fröstelt es sich leicht. Das Baby soll entsprechend der Temperatur bekleidet sein und nicht gemäß der Jahreszeit. Wollene Kleider, oder eine Leinwand und ein dünnes, ärmelloses Hemdchen, sind genügend Bekleidung während eines wirklich heißen Sommer-tages.

Im Sommer werden die Babys öfters durstig, brauchen daher mehr Wasser. Nicht verfrühtes, abgekochtes Wasser soll ihm dabei zum mindesten einmal zwischen den Mahlzeiten gegeben werden. Durst wird bitter empfunden, und das Kind den Trunk nicht verlangen kann, ist es davon abhängig, daß Sie ihm denselben anbieten. Wenn es auch einmal den Trunk ablehnt, vergessen Sie nicht, daß es später wieder Durst bekommen kann.

Hunderte von Babys sterben alljährlich an Sommer-Diarrhöe, gemeinlich unter „summer complaint“ bekannt. Das beste Mittel, solche Todesfälle abzuwenden, ist, die Diarrhöe zu verhindern.

in die jetzigen Geschäftsräume notwendig. Ein schon längere Zeit anhaltendes Leiden zwingt nun Herrn Maron, der ihm liebgewordenen Berufsarbeit Ballet zu sagen. Alle, die Herrn Maron kennen — und es sind deren viele unter den Deutschtümern — bedauern dies und wünschen ihm eine baldige Besserung seines körperlichen Befindens.

Die Tätigkeit der Lloyd-Geschäftsstellen wird unter neuer Leitung und unter Mitarbeit bisheriger bewährter Kräfte weitergehen. Der Nachfolger des Herrn Maron,

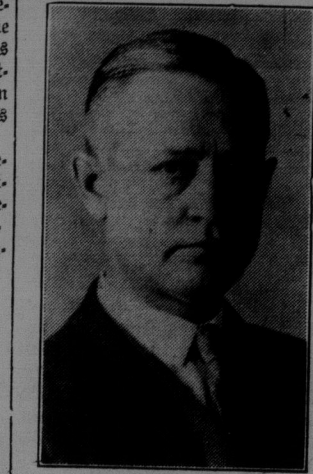


Herr Carl Franke,

ist eine sowohl in Winnipeg, als auch im Westen bestbekannte Persönlichkeit und bietet die Gewähr dafür, daß die Geschäfte des Norddeutschen Lloyd so weitergeführt werden, wie es unter der bisherigen Anerkennung guten Willens geschehen ist. Der neue „General-Passenger-Agent“ für West-Canada ist mit allen das Schiffahrtsgeschäft berührenden Fragen wohl vertraut und wird seine Ehre dareinsetzen, den guten Ruf des Norddeutschen Lloyd weiter zu erhalten und zu festigen.

Gleichzeitig mit dieser Aenderung verläßt noch eine bekannte Persönlichkeit ihr Tätigkeitsfeld beim Nord-

deutschen Lloyd in Winnipeg. Es ist dies



Herr Gustav Jager,

Dr. G. H. Fleming, M. A.

ARTZ und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

KLEIDER, PELZE
Fussboden - Decken erneuert. - Ihre Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Ross es reinigt, wird es rein

Dr. G. F. Heldgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. - Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 - Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pfahmaschinen — DeLAVAL Mähren-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Bücherverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
380 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Der hl. Judas Thaddaeus, ein grosser Helfer in schweren Anliegen
Zur Verteilung an Freunde geeignet
Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents - Portofrei

St. Peters Boten

erreicht Tausende von Lesern.

Wenn Sie etwas verkaufen oder kaufen wollen, Arbeiter oder Arbeit suchen — lassen Sie es im „St. Peters Boten“ anzeigen und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Ebenfalls wird Druckarbeit aller Art: Briefbogen, Kuverte, Reklamen und Bäcklein, Plakate und andere Karten und Sonstiges prompt und für mäßige Preise geliefert von

St. Peter's Press

Munster Sask.

“Questions concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter.”

welcher seit 5 Jahren als „Assistant Manager“ für West-Canada tätig war und nunmehr als „District Passenger Agent“ für Ontario, mit dem Sitz in Toronto, berufen wurde. Rangjährige praktische Erfahrungen und ein daraus entstandenes reiches Wissen in allen Schiffs- und Verkehrsfragen befähigen Herrn Jager besonders dazu, diesen wichtigen Posten einzunehmen.

Im Interesse des Deutschtums und des großen, die Welt umspannenden deutschen Unternehmens ist der Wunsch berechtigt, daß die vorgenannten Aenderungen zum Nutzen aller Beteiligten, der Einzelpersonen sowohl wie der Firma und deren zahlreichen Kunden sich bewähren mögen.

UNTERSTUETZT DIE GESCHAFTSLEUTE DIE HIER ANZEIGEN

O. E. Rublee
B. A. M. D. C. M.
ALLAN, Sask.

R. G. Joerges
ARTZ und WUNDARZT
Office in Phillips Block
Office-Telephon 56 — Wohnung 2
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building,
SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

E. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent fuer das C. P. R. Land - Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbureau in KEROBERT, Sask. — Telephon 35
MACKLIN, Sask. — Telephon 70

Die Litur

Der

Bevor der Heiland
habe, mag er wohl still
Jünger hineingeführt
Jahrm, in unsere Herzen
werden: die Lehre vom
Wäre noch die Got
so bekamen wir etwas
einen kleinen Goliath
kühnen Philister erschlag
kühnen Saul tief in die
und den Reid. Hätte
hies Zerstörer, die
Erdmörder geworden.
auf sein Angesicht und
Schatten der Schwermut
den Helden David. Der
Ereignis des Königs Herz
Saul ergrimm und woz
Jungen. Die Bitterkeit
daß die Ränge, welcher
bedeutend tief in die W
mit seinen Namen in
kam. Aber David leh
Gefühl, daß Saul dem
David hat es in der So
nen, Ratgeber berechtigt
in den Gefalben des G
anerkennen, segnet ihn
vergehen — Geheimnis
hätten geworden ist, nur
das hatte übrigens Sam
ihm Liebes getan? —
wollten, daß ihm die
als dem König Saul?
gerührender Wurm, der
unser Ehre aufwahrt,
Wunden und Wunden,
wollen uns selber und
Saul kann nicht vergeßen
verdienten Erfolg beflaß
gibt zu den Wahrlagen
und endet durch Selbstm
le zu machen, wenn er
seid, erschlagen. David,
er läßt den angeblichen
Held, auf denen Saul
vollständig mehr auch er
den jenen Saul und So
Freude sie im Lode.“

Epistel

Gedächtnis! Seid alle
eig. befehlen, demütig: i
worte mit Schmähworten:
berufen seid, Segen zu
gute Tage ziehen will, de
Lippen, daß sie nichts
und tue Gutes; er fudge
des Herrn sehen auf die
Orket: aber das Angef
ten. Und wer kann end
Wenn ihr aber etwas
Ihre Schrednisse fürchtet
den Herrn Christus heile
Erlösung (Graduale)
Schau her, o Gott
achte. Herr, Gott der
hen. Alleluja, alleluja.
Laut frohlockt er über D

Evangelium

In jener Zeit sprac
redigiert nicht vollkomm
und Phariseer, so werde
hört gehört, daß zu den
wer aber tötet, der soll
daß ein jeder, der über
sein wird. Wer aber zu
schuldig sein; und wer
schuldig sein. Wenn du
und dich selbst nicht erinne
ist laß deine Gabe all
vergehe dich mit deinen
Gabe.

Offertorium

Ich will den Herrn
Gott vor Augen allezeit
nicht warte.

Gesänge (Secreta)

Eri gnädig, o Herr
Deiner Diener und Die
verleihe, was jeder Dein
unsern Herrn Jesus Ch